



Hallo Netzwerkmitglieder,

pünktlich zum Jahresausklang erreicht Euch der **2. Newsletter 2013** des Jugendbildungsnetzwerkes. In diesem Newsletter sind alle Projektgruppen des Jugendbildungsnetzwerkes vertreten. Einige Mitgliedsgruppen scheinen leider dermaßen im Jahresendstreß zu sein, dass kein Beitrag möglich war.

Dafür steht im Januar **2014** gleich das nächste Treffen an.

Vom **24. Januar bis zum 26. Januar** werden wir in Potsdam im Projekthaus des Inwolve e.V. unsere Netzwerktagung abhalten.

Dort werden wir die Schwerpunkte des Jugendbildungsnetzwerkes 2014 -auch vor dem Hintergrund der finanziellen Kürzungen- diskutieren. Für die Projektgruppen soll es ebenfalls die Möglichkeit geben sich zu treffen. Also nutzt bitte dieses Treffen auch für die Planungen Eurer Projektgruppen und kommt zahlreich. Wenn ihr in keiner Projektgruppe angehört, könntet ihr diese Zeit nutzen, mal bei einer reinzuschuppen.

Bevor es aber mit den Beiträgen der einzelnen Gruppen losgeht, hier noch ein paar Reflektionen der diesjährigen Jugendbildungsnetzwerkstatt "Denn du schreibst Geschichte":

Kritische Thesen und Diskussion waren:

Kann Gedächtnispolitik überhaupt ‚emanzipatorisch‘ sein?

Gegenerzählungen etablieren oder für Offenheit kämpfen? Sind gedächtnispolitische Kämpfe ‚bloß‘ symbol- und identitätspolitische Kämpfe, die den Blick aufs ‚Eigentliche‘ verschleiern?

Auswertung im Gesamtplenium zu der Frage:

Wie hat der Samstag Vormittag und die entwickelten Leitfragen in der Auseinandersetzung geholfen?

Wichtig wäre, zu wissen/zu reflektieren, *was(!)* man macht, wenn man Geschichtspolitik macht. Man kann auch eine „platte“ Gegenerzählung wählen, aber das Bewusstsein darüber, dass man dies gerade tut und ein Bewusstsein über die damit verbundenen Gefahren, ist wichtig.

Es geht auch darum, eine Gegenerzählung strategisch einzusetzen.

Was war gut? • Orga im Background • Austausch • Hammerspannende Fragestellungen

• Erkenntnisreiche Diskussionen auf Augenhöhe • Viele Menschen, viele interessante Gedanken, viele Impulse • Reader zum Mitnehmen • Das Programm am Samstag (+So morgen) war sehr rund • Flexibles Programm am Sonntag, so dass Samstag Abend noch Diskussionen beendet werden konnten • „Pufferzeiten“

Was nehmt ihr mit?

...ein differenziertes Verständnis von Geschichts-/ Gedächtnisarbit als politische Praxis

...viel Input, der reflektiert werden will. Neue Motivation, sich mit Geschichte auseinanderzusetzen.

Natürlich ist ideologiefreie Geschichtsschreibung Quatsch.

...eine fundierte wissenschaftliche & praxisentwickelte Begründung dafür, warum ich gerade bislang neben mir stehe bei dem Thema Gedenken/ Gedächtnispolitik.

...Wir müssen versuchen, eine Verbindung zwischen akademischen Diskurs(en) und der Bewegungslinken herzustellen.

...Erinnerungsarbeit als Ort hegemonialer Kämpfe.

...Erinnerung/ Geschichte als Teil einer linken Strategie & Koordinierung.

Projektgruppe Kollektive Freiräume

Im Frühjahr 2013 lief der Versand unserer Broschüre „Leitfaden für Hausprojekte“ auf Hochtouren. Innerhalb kurzer Zeit war die erste Auflage der Printversion leider vergriffenen. Der Sommer war von Überlegungen über die Zukunft der Projektgruppe geprägt. Parallel dazu wurden thematische Stadtrundgänge für den Gesprächskreis „Stadtpolitik“ und das Treffen der Länderstiftungen der Rosa Luxemburg Stiftung im Frühjahr seitens in der Projektgruppe Involvierten durchgeführt.

Im September gab es ein kleineres Arbeitsgruppentreffen zur Planung einer überarbeiteten, zweiten Auflage der Broschüre. Aufgabenbereiche wurden verteilt und eine langfristige Herangehensweise mit einem Veröffentlichungs- und Drucktermin in 2014 anvisiert.

Prägend in der zweiten Jahreshälfte war das Seminar zu „Kommunalen Lobbying für Hausprojekte“ Ende November. Referent_innen aus Mannheim, Berlin, Leipzig, Tübingen und Wien gaben uns Einblicke in die jeweiligen lokalen bis regionalen Erfahrungen zur Intervention in Kommunal- und Liegenschaftspolitik seitens Hausprojektszenen und deren Anliegen Unterstützenden. Die Darstellung der verschiedenen Ansätze, Möglichkeiten und Resultate in den sozioökonomisch sehr heterogenen Städten ermöglichte einen guten Überblick und eine bessere Einordnung der eigenen lokalen Situation und politischen Praxis. Teilnehmer_innen und Referent_innen des Seminars wählten gemeinsam ein zu vertiefendes Themengebiet für eine Folgeveranstaltung vom 16.-17. Mai 2014 in Potsdam aus. Auch die Organisation der Projektgruppe im kommenden Jahr konnte auf mehr Schultern verteilt werden. Eine aufgearbeitete Dokumentation der inhaltlichen Beiträge des Seminars wird aktuell erstellt.

Projektgruppe Lateinamerika

Die PG LA ist neben Zusammen y Misturados e. V. und dem kollektiv orangotango seit diesem Jahr um zwei Gruppen reicher: Neu dabei ist (seit dem Frühjahr die Kolumbienkampagne und) seit Herbst Transgalaxia e. V. Aufgrund dieser Umstrukturierung standen bei den beiden PG-Treffen im Juli und im Oktober vor allem technische und inhaltliche Fragen im Vordergrund.

Aktivitäten von Orangotango im Rahmen der PG LA im zweiten Halbjahr 2013

Orangotango begann im August das Kartierungs- und Wandbildprojekt zu Aufwertungs- und Verdrängungsprozessen in Kreuzberg in Zusammenarbeit mit Memfarado e. V., der Jugendgruppe der Mieter_innen-Initiative Kotti & Co. sowie weiteren stadtpolitischen Aktivist_innen. Seitdem wurden unzählige Kartierungstreffen abgehalten, Recherchen zu einzelnen Sachverhalten angestellt und Ortsbegehungen unternommen. Mittlerweile ist die Karte im DIN A2-Format beinahe fertig gestellt und geht bald in den Druck.

Außerdem feilten wir in 3 Sitzungen am Entwurf für das Mietenprotest-Wandbild und unterbreiteten diesen den Bewohner_innen eines Wohnprojekts in der Kreuzberger Manteuffelstraße. Aufgrund von Schwierigkeiten bei der Suche nach einer Hausfassade und vor allem bei den Versuchen eine Genehmigung für die Gestaltung derselben zu bekommen, musste der zweite Teil des Projekts ins Frühjahr verschoben werden. Wir sind jedoch guter Dinge, dass wir das Ganze noch gewuppt kriegen!

Bildungskollektiv BiKo e.V., Erfurt

Anfang des Jahres hat das BiKo eine Kooperation mit dem Erfurter Verband der Falken (SJD) begonnen, die bis ins zweite Halbjahr hineinreichte. Zusammen haben wir uns in einer

Veranstaltungsreihe mit verschiedenen "Dissidenten der Arbeiterbewegung" auseinandergesetzt. Es sollte darum gehen Aktivistinnen und Aktivisten der Arbeiterbewegung nachzuspüren, die mit den großen und bürokratischen Institutionen der Arbeiterbewegung in Konflikt geraten sind und andere Wege gehen wollten. Behandelt wurden u.a. Johann Most, die Rätekommunisten um Anton Pannekoek und die Bremer Räterepublik. Der Vortrag über Most lässt sich im Internet nachhören unter: dissideo.blogspot.de - Die Reihe soll im ersten Halbjahr 2014 wieder aufgenommen werden.

Das Biko hat das 2. Halbjahr im Sommer zusammen mit der queer-feministischen Gruppe wi(e)derdienatur mit der 6. Polyfantasiawoche begonnen -- diesmal war neben eigenen ReferentInnen auch die AG Polök mit einer Einführung in die queer-feministische Ökonomiekritik und einem Workshop zu Fürsorgepraxen beteiligt. Trotzdem die Woche wieder gut besucht war, überlegen wir, das Thema 2014 kleiner anzugehen.

Der Workshop zu solidarisch-kritischer Textarbeit hat im November stattgefunden, einige der produzierten Texte werden demnächst in der Lirabelle (<http://lirabelle.blogspot.eu>) und im hEft (<http://heft-online.de>) erscheinen. Ein kleines Zwischenergebnis möchten wir euch nicht vorenthalten:

Die Katze im Verkehr

Autos, Ampeln, Arbeit, Asphalt.
Mit ihrem Blut die Wahrheit auf die Straße gemalt,
um ihren Körper alles rot,
war die kleine Katze tot.

Der Arbeitsverkehr riss ihr Leben ins Verderben,
darum muss diese Gesellschaft sterben!

Im Oktober und November fand in Weimar eine schul- und bildungskritische Veranstaltungsreihe statt. In zwei Abendveranstaltungen ging es um die Versprechen die Schule im allgemeinen nicht einlöst, bzw. um die gesellschaftlichen Bedingungen, die den Hintergrund darstellen, vor dem Bildung betrachtet werden muss. In einem Seminar wurden die Begriffe "Erziehung", "Bildung" und "Mündigkeit" eingehender betrachtet und diskutiert. Dazu lasen wir Texte u.a. von Gernot Koneffke und Heinz-Joachim Heydorn. In allen Veranstaltungen waren Menschen aus sehr verschiedenen Bereichen (Pädagogen, Eltern, Studierende, Schüler). Wir planen die Reihe im ersten Halbjahr 2014 fortzusetzen und tiefer am Thema zu arbeiten.

Neben den Veranstaltungen in Kooperation mit dem Jubi-Netzwerk haben wir auch noch jede Menge andere Sachen gemacht, z.B. zwei Veranstaltungen zu Willkür und Polizeigewalt zusammen mit der Anti-Repressions-Gruppe 'Weimar im April' (<http://wia.blogspot.de/>), einen Abend zu "nachhaltigem Aktivismus" und eine sehr gut besuchte Reihe zu Verdrängungsprozessen und Stadtpolitik. Lesungen zum Topf & Söhne-Buch (<http://topfsquat.arranca.de>) finden auch nach wie vor statt.

Nach wie vor läuft auch die Reihe Kunst Spektakel Revolution - im November begann der mittlerweile fünfte Teil der Veranstaltungsreihe, die sich mit dem Verhältnis von Ästhetik und Gesellschaftskritik beschäftigt. Im fünften Teil geht es um "Dunkelheit und Wahn in der Kultur",

wobei die Schattenseiten der bürgerlichen Kultur und düstere Manifestationen der nachbürgerlichen Kultur betrachtet werden sollen. Dabei geht es sowohl um die Erforschung des kritischen Potentials des Dunklen (die verhüllte Utopie, das verdrängte Begehren) als auch dessen problematische Seite (etwa Todesbejahung in der faschistischen Ideologie und Ästhetik). Zwei gut besuchte Veranstaltungen haben bereits stattgefunden, eine weitere findet im Dezember statt und Anfang 2014 sind drei weitere Veranstaltungen geplant. In der ersten Jahreshälfte 2014 soll außerdem die vierte Ausgabe der KSR-Broschüre erscheinen.

Mitte Dezember findet außerdem ein Sonderprogramm der Veranstaltungsreihe "Kunst, Spektakel, Revolution" statt. Gemeinsam mit mehreren Autorinnen von "Exit!" und "Outside the Box" wird in Leipzig (13-15.12.) ein Seminar unter dem Titel "Ein eignes Zimmer hab' ich schon" stattfinden. Das Seminar ist der zweite Teil des Workshops, der im März dieses Jahres in Weimar stattgefunden hat und es geht dabei um das Geschlechterverhältnis in der Kunst. Weitere Infos: <http://spektakel.blogspot.de/2013/09/24/ein-eigenes-zimmer-hab-ich-schon-teil-2/>

AG – Russland

Das Jahr 2013 war für uns stark geprägt durch die zunehmende Repression des russischen Staates gegenüber unseren Partner_innen in Murmansk und Voronesh. Die Ende 2012 verabschiedeten Gesetze, welche zum Beispiel die Versammlungsfreiheit einschränken oder NGOs zwingen sich als ausländische Agenten zu registrieren, wurden in diesem Jahr verstärkt angewendet und schränken die Arbeit von Aktivist_innen vor Ort akut ein. Dies hatte für uns zum Beispiel zur Folge, dass die geplante platforma13 in Voronesh nicht stattfinden konnte, da es vor Ort keine Kapazitäten für weitere Treffen und Planungen gab. Das platforma-Projekt gibt es jedoch weiterhin. Für 2014 ist durch die Initiative einer ehemaligen Teilnehmerin der platforma11 aus Israel in Zusammenarbeit mit dem platforma11 Team und weiteren Teilnehmer_innen von platforma die Umsetzung des Formates in Tel Aviv in Vorbereitung, unterstützt durch das Regionalbüro der RLS.

Neben der platforma war auch das Vostok-Forum in diesem Jahr von der neuen politischen Atmosphäre in Russland betroffen. Die Festnahme des Murmansker Aktivisten Aleksej (Rashod) Raschodtschikow durch einen Polizeigroßeinsatz während des Forums schockierte alle Teilnehmer_innen und Organisator_innen. Auch wenn wir den Einsatz nicht als einen gezielten Angriff auf das Projekt werten, werden wir das Forum und die Teilnehmer_innen in Zukunft noch spezifischer vorbereiten müssen.

Die Entwicklungen in Russland haben unseren Fokus für 2013 verstärkt auf Informations- und Solidaritätsarbeit in Deutschland verschoben. Am 13.08. fand in Leipzig als direkte Reaktion auf die Verhaftung Rashods eine Solidemo statt. Am 23.08. gab es eine Infoveranstaltung im Projekthaus Potsdam und es erschien zum Beispiel in der jungle world ein Artikel zur Situation von linken Aktivist_innen in Murmansk: <http://jungle-world.com/artikel/2013/37/48448.html>

Im September besuchten uns unsere Kolleginnen Zhanna und Tanya aus Murmansk. Aus diesem Anlass wurden noch mal eine Reihe an Solidaritäts- und Infoveranstaltungen organisiert. Zhanna und Tanya sprachen über die gegenwärtige Situation unseres Projektpartners und Freundes Rashod, aber auch über die Auswirkungen der verschärften Repression seitens des russischen Staates auf ihre politische Arbeit und die anderer Gruppen in der Region. In Berlin fand am 25.09. ein Abend unter dem Titel „Repression ohne Ende? Veranstaltung zu Aktivismus und Fragen der aktuellen politischen Situation in Nordwestrussland“ statt, am 26.09. eine Solidisko im *Sublab* in

Leipzig, am 27.09. in der B12 in Leipzig ein Abend mit Vökü und Vortrag zu linksradikaler Arbeit unter dem Regime Putin. Außerdem wurde über die Rote Hilfe eine Spendensammlung gestartet. Allen Beteiligten, Unterstützer_innen und Spender_innen sei hier noch einmal herzlich gedankt!

Bei der diesjährigen Netzwerkstatt konnte leider nur eine Vertreterin von uns teilnehmen. Das Feedback zurück in die Gruppe war durchweg positiv. Das Wochenende in Werftpfuhl war sehr dicht und super interessant. Gelobt wurde vor allem, dass es einen Reader gab, indem auch noch später zu Hause gestöbert werden kann. Ob es einen direkten Widerhall bezüglich des Themas in der Arbeit der AG geben wird ist nicht klar, individuell war es ein sehr angenehmes und inspirierendes Wochenende.

Am 11. Dezember findet eine Veranstaltung der AG-Russland, die Initiative "Soziale Fabrik" in Leipzig statt, die sich mit radikalen kollektiven Care-Praxen beschäftigt. Eingeladen wurde hierfür Manuela Zechner vom Radical Care Collective aus Wien: <http://radicalcollectivecare.blogspot.de/>. Die Idee ist, sich gemeinsam und spielerisch an 2013 zu erinnern und sich zu fragen, wie damals unsere politischen Praxen aussahen bzw. welche Rolle die Sorge darin spielte. Wie haben wir uns damals organisiert? Wie haben wir uns gegenseitig unterstützt? Welche Strukturen und Netzwerke haben wir entwickelt? Wie sind wir miteinander umgegangen und wo haben wir uns verortet? Was hat sich seither getan? Die Ergebnisse aus dieser Veranstaltung sollen insbesondere in die AGArbeit einfließen.

Vom 01.-09.12. weilt eine Gruppe von AktivistInnen aus dem Netzwerk YHRM Voronesh (und Partnerstädte) zu einem Study-Visit in Berlin und im Projekthaus Potsdam. Gemeinsam reflektieren wir die aktuellen Entwicklungen und Formen antirassistischer Bildungsarbeit. Vom 13.-23.12. ist im Projekthaus eine Gruppe von Aktiven aus Belarus zum Thema soziale Stadtentwicklung und Ökologisierung des städtischen Raumes zu Besuch (wahrscheinlich wird es auch einen Infobend geben).

Abschließend für 2013 noch eine Info aus dem Bereich der Finanzen. Die AG-Russland hat zum zweiten Mal einen erfolgreichen Antrag direkt bei der Akademie für politische Bildung bei der RLS gestellt und wird auch 2014 mit 3000 Euro gefördert.

Ausblick 2014

Die Themen Solidarität und Repression werden uns auch im nächsten Jahr beschäftigen. So soll zum Beispiel von Januar bis Mai 2014 ein Raum durch solidarische Praxis in Leipzig entstehen. Dabei sollen die verschiedenen Arten von Solidarität in unserem Netzwerk greifbarer gemacht werden. Ziel ist einerseits eine Visualisierung von solidarischen Strukturen mit künstlerischen Mitteln für eine größere Öffentlichkeit, andererseits das Praktizieren von Solidarität durch kollaborative, künstlerische Arbeit und die Suche nach einer gemeinsamen Sprache.

Für 2014 ist außerdem wieder eine Kronstadt-Konferenz geplant., auf der sich wahrscheinlich intensiv Zeit für das Thema Repression genommen wird.

Darüber hinaus stehen längerfristig zwei große Jubiläen an: 2015 der 110. Jahrestag der Revolution von 1905 und 2017 100 Jahre Oktoberrevolution. Wir wollen uns für eine Auseinandersetzung mit diesen historischen Daten mit linken Akteur_innen in der Region des ehemaligen russischen Imperiums vernetzen, um einen Wissensaustausch zu ermöglichen, Gedenkaktivitäten vorzubereiten, aber auch die Erfahrungen von 1905 und 1917 mit den Herausforderungen der linken Praxis in der Gegenwart zu verknüpfen. In Estland besteht zum Beispiel bereits eine

Initiative, die sich mit der Geschichte der Revolution von 1905 auseinandersetzt und mit der Netzwerkbildung angefangen hat.

Alle Projekte der AG sind offen. Interessierte, die sich in die Vorbereitungen oder Umsetzung einbringen wollen, sind herzlich eingeladen und können sich gerne an uns wenden:

info(at)ag-russland.de/ ag-russland.de

DJB e.V.

Nachdem wir in der ersten Jahreshälfte hauptsächlich die Broschüre "Bildung ohne Geheimdienst" verschickt haben, sollte der Schwerpunkt in der Folgezeit auf Veranstaltungen zum Thema, in der Vernetzung mit Gleichgesinnten und der weiteren Diskussion um das Thema Verfassungsschutzliegen.

Dazu schaut bitte im Newsletterbeitrag der PG Ex-Ex.

Interessant ist, dass es eine kleine Anfrage zur Broschüre gab. Diese wurde von sich auf den Schlipf getretenen CDU-Leuten gestellt. Bei Interesse kann diese wie auch die Antwort der Landesregierung auf der Homepage von Herrn Senftleben, CDU-Abgeordneter, nachgelesen werden: <http://www.ingo-senftleben.de/index.php?ka=2&ska=46&idn=25>

Durch diverse Auskunftserteilungsanfragen an den Verfassungsschutz wurden wieder einmal dessen Arbeitsschwerpunkte deutlich. Nicht, daß wir darüber verwundert wären, aber es ist doch immer wieder erstaunlich, für was das Innenministerium so Geld ausgibt. So veröffentlichte eine Person aus Potsdam ihre Antwort auf die Auskunftserteilungsanfrage. Beobachtet wurde beispielsweise eine Weinachtsfeier, aber auch die Spendengala der Gisela Müller Kampagne "5 Euro für die Zivilgesellschaft". <http://vsgeschichten.tumblr.com/>

Damit soll auf alle Fälle weitergearbeitet werden.

Weiter lief ebenfalls die Arbeit der Recherchegruppe "Blühende Landschaften" zu rassistischen und neofaschistischen Pogromen in der Wendezeit im Land Brandenburg.

Im Rahmen der Veröffentlichung unseres Buchbeitrages, wurden dieser und die bisher geführten Interviews auf einer Website veröffentlicht. <http://www.djb-ev.de/bluehende-landschaften>

Allerdings ist diese Website im Arbeitsmodus und wird sich in der nächsten Zeit noch verändern und füllen.

Im Herbst dieses Jahr fand wieder unser Netzwerkweites DJB-Treffen edu:action statt, mit vielen inhaltlichen und sportlichen Höhepunkten.

Inspiriert von diesem Konzept einer nach eigenen Bildungswünschen selbstorganisierten und gemeinsam mit Gleichgesinnten verbrachten Woche entwickelten Kollegen im ländlichen Raum um Hamburg ähnliche Bildungsveranstaltungen. Diese planen eine Veröffentlichung zu diesem Bildungsveranstaltungsdesign, indem der DJB quasi als Urheber genannt wird. Das ist auch eine Anerkennung unserer Arbeit, die uns Antrieb gibt.

Was planen wir für 2014?

Im nächsten Jahr werden unsere Arbeitsschwerpunkte weiter

+ im Ausbau der Website "Blühende Landschaften" und der inhaltlichen Füllung derselben liegen.

+ Desweiteren bleibt es unser Ziel den Verfassungsschutz als Bildungsakteur zu diskreditieren und generell natürlich abzuschaffen.

+ Ausgehend von den Diskussionen in Frankfurt/ Oder, wo eine Zweigstelle des Zentralen Aufnahmestelle Eisenhüttenstadt (ZAST) eröffnet werden soll, wollen wir die öffentliche Auseinandersetzung um die Unterbringung von Geflüchteten in Brandenburg gezielter verfolgen.

In Frankfurt/ Oder kämpfen unsere Partner_innen und Freund_innen mit den üblichen Reaktionen: polemische Willkommensäußerungen ohne inhaltliche Füllung, rassistische Äußerungen und Abwehr von Einzelhändler_innen, Bürger_innen, Verwaltung und Politik. Positiv ist, dass sich ein Bündnis gefunden hat, welches sich als Erstes darauf geeinigt hat, was nicht passieren darf.

Ein Ziel dieses Bündnisses ist es auch die Diskussion um eine Willkommenskultur oder politische Entscheidungen zu Geflüchteten nicht losgelöst von kommunalpolitischen und gesellschaftlich-öffentlichen Diskussionen zu führen. Es muss klar sein, dass der Umgang mit Geflüchteten nicht nur Thema für Integrationsbeauftragte und Ordnungsamt ist, sondern für jede_n Bürger_in und jede_n Kommunalpolitiker_in.

Wir wollen -vor dem Hintergrund der Erfahrungen in Frankfurt/ Oder und anderen Brandenburgischen Gemeinden und Städten- eine Strategie entwickeln, wie wir mit rassistischen Bürgerinitiativen umgehen, wie wir diese verhindern und wie wir die Diskussion um institutionellen sowie gesellschaftlichen Rassismus und das Leben von Geflüchteten in Deutschland in einen größeren gesellschaftlichen Kontext setzen.

Hierzu suchen wir Austauschmöglichkeiten mit unterschiedlichen Akteuren und über die Ländergrenzen hinweg.

Projektgruppe Ex-Ex

Die ExEx-Projektgruppe hat in 2013 die Broschüre "Bildung ohne Geheimdienst" fertiggestellt und damit gearbeitet.

So hat das DJB hunderte Exemplare an Schulämter, Bildungsträger, zivilgesellschaftliche und pädagogische Einrichtungen in Brandenburg verschickt. Daraufhin gab weitere (bundesweite) Bestellungen und ganz nebenbei eine kleine Anfrage von Brandenburger CDU-Rechtsaußen-Abgeordneten an die rot-rote Landesregierung, ob und wie die Regierung die Aussagen der Broschüre teilt und ob sie die Broschüre auch finanziell unterstützt hat. In der Anfrage haben sie vor allem auf die Darstellung der CDU--Geheimdienstverwicklungen reagiert.

Einige Träger im LJR Brandenburg streben nach einer Vorstellung und Diskussion der Broschüre auf ihrer turnusmäßigen Sitzung einen Beschluss an, dass die LJR-Mitglieder nicht mit dem VS zusammen arbeiten. In Mecklenburg-Vorpommern wurde im LJR auch mit der Broschüre gearbeitet.

Auf der Netzwerkstatt im September traf sich die PG in kleinem Kreis und diskutierte das: Wie weiter?

Alle in der PG sind sich einig, weiterhin an der Delegitimierung des Geheimdienstes VS, nicht nur als Bildungsakteur, zu arbeiten.

Vor allem haben wir diskutiert, wie wir die Auseinandersetzung zu dem Thema, mit dem Material was wir bisher dazu erarbeitet haben, in Sachsen pushen können?

Neben dem Geheimdienst VS als Bildungsakteur wollen wir im Jugendbildungsnetzwerk eine Verständigung zu weiteren inhaltlichen Auseinandersetzungsebenen anschieben:

- Der Geheimdienst als "Kulturinspekteur": Das neue Diffamierungskonzept "Hassmusik" - Welche

Ziele verfolgt der VS mit dem Konzept und wie können Gegenstrategien aussehen? (Gerade der VS in Sachsen und die entsprechenden Ämter arbeiten offensiv mit diesem Konzept gegen selbstverwaltete linke Jugendprojekte.)

- Der Geheimdienst vor Gericht: Wie sind unsere juristischen Auseinandersetzungen zu den Nennungen von Bildungsträgern und Jugendprojekten in den VS-Berichten gelaufen- siehe Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern? Welche juristischen Strategien haben Erfolg? Wie können wir die juristische Abwehr in eine politische Auseinandersetzung einbeziehen?

Wir wollen dazu am Rande des nächsten JuBi-Netzwerktreffens (24.1.-26.1.2014) wieder zusammenkommen. Unser Wunsch als PG ExEx ist, das wir dann nicht nur mit wenigen Delegierten der Träger aus Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern sowie einzelnen Vertretern aus Sachsen zusammen kommen, sondern gezielt das Treffen ausweiten. Gerne können Gruppen und Träger über den bisher vertretenen Kreis hinaus angesprochen werden, die zum Thema arbeiten und in ihrer politischen Bildungs- und Kulturarbeit nach Strategien zur Abwehr der Geheimdienstinterventionen suchen.

Projektgruppe PolÖk

Auf unserem Märztreffen gab es am Freitagabend einen theoretischen Input von Friederike Habermann zum Thema "Commons". An den weiteren Tagen tauschten wir uns über unsere aktuelle Bildungsarbeit aus und erarbeiteten Strategien, wie wir normatives Geschlechterverhalten in gemischten Zusammenhängen aufbrechen können.

Leider mussten wir an diesem Wochenende auch feststellen, dass unsere AG wieder ziemlich geschrumpft ist.

Damit wir wieder mehr Leute in unsere AG bekommen, haben wir deshalb im November eine weitere Multiplikator_innenschulung für unsere Broschüre "Bildung zu Kapitalismus und Kapitalismuskritik" veranstaltet. Zentraler Inhalt war die Anwendung und Reflexion von Methoden aus der Broschüre und die Vorstellung unserer AG. Das gut besuchte Wochenende war ein toller Erfolg und es gibt mehrere Menschen, die nächstes Jahr an unseren Treffen teilnehmen wollen.